

ETU-Mitgliederversammlung

Das Vorfeld dieser Mitgliederversammlung war gespickt mit Gerüchten. ETU-Präsident Cloesen aus dem Verband ausgeschlossen, als belgischer Präsident abgewählt. Luc Sougné neuer Präsident. Freiwilliger Rücktritt Cloesens oder dessen Abwahl?!

Pikant wurde die Situation dadurch, daß zwei belgische Nationalteams angereist und bei der Mitgliederversammlung zwei verschiedene Delegierte anwesend waren. So entzündete sich bereits beim zweiten Tagesordnungspunkt "Feststellung der Stimmberechtigung" die Debatte.

Das ETU-Präsidium schlug vor, beiden belgischen Delegierten das Stimmrecht zu verweigern, da weder Sougné noch Cloesen die von ihnen beiden behauptete rechtmäßige Präsidentschaft nachgewiesen hätten. Dieser Vorschlag wurde von der Mitgliederversammlung abgelehnt. Cloesen ebenso wie Sougné beanspruchten, der rechtmäßige Vertreter des belgischen Verbandes zu sein, weshalb deren Delegierte jeweils auf ihrem Stimmrecht bestanden und somit verschiedene Lösungsvorschläge scheiterten. Seitens des neuen belgischen Generalsekretärs Laseure wurden heftige Angriffe gegen Cloesen vorgetragen. Diese gipfelten in der Behauptung, Cloesen sei wegen finanzieller Unregelmäßigkeiten aus dem flämischen Verband ausgeschlossen und als belgischer Präsident abgewählt worden. Damit wäre aber ein weiterer ETU-Präsident Cloesen unmöglich geworden.

Cloesen wies die Vorwürfe zurück und gleichzeitig darauf hin, daß diese Problematik Gegenstand einer vierstündigen Präsidiumsdiskussion gewesen sei. Das Ergebnis dort war: Da weder Cloesen noch Sougné den Nachweis über ihre behauptete Präsidentschaft führen konnten, sei beiden belgischen Delegierten das Stimmrecht abzusprechen. Die Fragen von Mitgliedern, ob das ETU-Präsidium einstimmig entschieden habe und unter dieser Situation überhaupt noch zusammenarbeiten könne, wurden von Cloesen positiv beantwortet. Nachträglich stellte Sougné fest, es sei keine Einstimmigkeit gewesen, und er teile die Ansicht des ETU-Präsidiums nicht. Cloesen wies darauf hin, bei der strittigen Frage handle es sich um ein regionales Problem, welches die ETU-Interessen nicht berühre.

Dieses Bagatellisieren ist schon erstaunlich, wenn mit diesem "regionalen Problem" die Position des ETU-Präsidenten steht und fällt. Die Situation war verfahren. Um in der Tagesordnung weiter zu kommen, wurde ein modifizierter Antrag des ETU-Präsidenten mit knapper Mehrheit und vielen Enthaltungen angenommen, wonach die belgischen Delegierten dann doch kein Stimmrecht hatten.

Das Beispiel von Ankara machte Schule. Finnland, Norwegen und Schweden hatten Dänemark bzw. dänischen Verbandsmitgliedern Stimmrechts-Vollmacht erteilt. Die Lehre aus Ankara war, daß die Mitgliederversammlung mehrheitlich diesen Delegierten das Stimmrecht verweigerte.

Beim Beschluß über die vorliegende Tagesordnung waren zwei Dringlichkeitsanträge Anlaß heftiger Diskussionen:

Seitens des - neuen - belgischen Generalsekretärs Laseure wurde die Abwahl Cloesens beantragt. Er begründete dies mit dessen Abwahl als belgischer Präsident und Ausschuß aus dem flämischen Verband wegen der bereits erwähnten finanziellen Unregelmäßigkeiten.

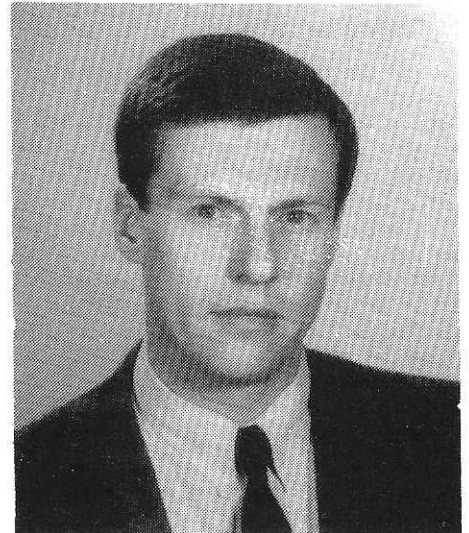
Auf Grund der bereits bei der Frage der Stimmberechtigung der belgischen Delegierten entstandenen ungeklärten Situation wegen der fehlenden Nachweise wurde der Dringlichkeitsantrag mit knapper Mehrheit und zahlreichen Enthaltungen abgelehnt.

Der griechisch-zypriotische Verband stellte den Dringlichkeitsantrag, die Teilnahme des Türkisch-Zypriotischen Taekwondo Verbandes von Mitgliederversammlungen und Wettkämpfen solange zu suspendieren, bis eine endgültige Klärung der Zypernfrage in der ETU erfolgt ist.

ETU-Generalsekretär Sougné wies darauf hin, daß seitens Griechisch-Zyperns ein fristgemäßer Antrag auf Ausschuß des Türkisch-Zypriotischen Verbandes gestellt wurde und am gleichen Tag per Telefax jedoch mitgeteilt worden sei, man solle diesen Antrag nicht beachten. Dies führte wohl dann dazu, daß dem Dringlichkeitsantrag letztendlich nicht stattgegeben worden ist.

Leider war diese ablehnende Entscheidung der Mitgliederversammlung Anlaß für die Delegierten Griechenlands und Griechisch-Zyperns, unter Protest den Saal zu verlassen. Auch nahmen deren gemeldete Teams nicht an den Wettkämpfen teil.

Weiter lag ein Dringlichkeitsantrag Spaniens vor, den spanischen Referee Director Antonio Barrios Diaz abzuwählen. Als Begründung führte der spanische Präsident Saila an, daß Diaz aus dem spanischen Verband ausgeschlossen worden sei. Dieser Version widersprach Diaz, auch hier widersprüchliche Behauptungen. Im Gegensatz zum Fall Cloesen wurde entschieden, und zwar mit 4:3 Stimmen gegen Diaz mit 8 Enthaltungen.



**Stefan Klawiter
BTU-Präsident**

Darüber hinaus stand ein Antrag des ETU Technical Directors Seo Myong Soo zur Entscheidung an, der aus Gründen der Vereinheitlichung die Übernahme der WTF-Wettkampffregeln anstelle der bisherigen ETU-Kampffregeln vorsah.

Erstaunlicherweise bereitete es scheinbar den Delegierten kein Kopfzerbrechen, daß hier von heute auf morgen ein Wettkampf-System durch das andere ersetzt werden sollte. Dies galt insbesondere für die Einführung der auf Weltebene benutzten Score Boards. Üblicherweise werden veränderte Wettkampffregeln nicht für das unmittelbar bevorstehende Turnier verwendet, sondern erst für das darauf folgende, damit die Mitgliedsverbände sich entsprechend darauf einstellen können. Dennoch wurde dieser Antrag seitens der ETU-Mitgliedsverbände angenommen. Ungeklärt ist jedoch bislang die Frage, ob damit auch die Altersklassen-Einteilung der WTF übernommen worden ist. Denn wenn dies der Fall wäre, so würden unsere Junioren-Europameisterschaften wegfallen, da in den Seniorenklassen ab 16 Jahren gestartet werden kann.

Erfreulich von zum Teil heftig geführten Diskussionen hob sich ab, daß die ETU zwei neue Mitgliedsverbände aufnahm: Andorra und Polen.

Unter Punkt "Verschiedenes" brachte der neue Präsident des englischen Verbandes eine doch seltsam merkwürdige Entscheidung der WTF zur Kenntnis. Das British Taekwondo Control Board (BTCB) ist vom Nationalen Olympischen Komitee anerkannt und Mitglied in der ETU. Bislang war dieser Verband auch in der WTF Vertreter des englischen Taekwondo. Nunmehr hat sich doch in England eine Gruppe von Taekwondo-Sportlern um einen Koreaner mit Wohnsitz in Frankreich geschart, der jetzt beansprucht, der eigentliche Vertreter des englischen Taekwondo

Fortsetzung Seite 4

LESERBRIEFE

Fortsetzung von Seite 3

zu sein. Seine Nationalität ist wohl auch der Grund, daß die WTF nunmehr diesen Verband, anstelle des vom englischen NOC anerkannten, als WTF-Mitglied führt. Dies ist ein eklatanter Verstoß gegen die WTF-Satzung und reiht sich nahtlos in die Vielzahl dubioser WTF-Entscheidungen ein. Es ist nur zu hoffen, daß sich hier die ETU-Mitglieder entsprechend besinnen und dem englischen ETU-Verband Unterstützung zusagen, denn gleiches könnte ja jedem anderen WTF-Verband auch widerfahren.

Als Resümee dieses Europa-Cups ist zu ziehen, daß die derzeitige Situation im ETU-Präsidium von vielen ETU-Mitgliedern als äußerst unbefriedigend empfunden wird. Neuwahlen wären hier wohl die klarste und schnellste Lösung. Es ist jedoch kaum zu erwarten, daß hier ein freiwilliger Rücktritt Cloesens erfolgt, zumal dann wohl auch die anderen Präsidiumspositionen zur Neuwahl anstehen und die derzeitigen Inhaber kein Interesse an einer Veränderung haben. Es ist zu hoffen, daß dem europäischen Taekwondo baldmöglichst wieder eine starke und einige Führungsmannschaft zur Verfügung steht.

Stefan Klawiter